

Jahreswirtschaftsbericht Indien

Teil I (gleichzeitig Wirtschaftsteil Länderinfo)

1. Kurzcharakterisierung der Wirtschaft des Gastlandesⁱ

Indien ist nach den 1991 eingeleiteten Reformen auf dem Weg in eine soziale Marktwirtschaft, wobei der öffentliche Sektor in zentralen Wirtschaftsbereichen mit einem Anteil von über 70% noch immer dominiert. Die seit Mai 2004 neu gewählte Regierung will die Reformen "mit menschlichem Antlitz" weiterführen und konzentriert sich vor allem auf die Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere im ländlichen Raum, und Investitionen im Gesundheits- und Bildungsbereich. Privatisierungsanstrengungen werden eher zurückgeschraubt.

Obwohl die indische Wirtschaft in Teilbereichen, wie der Informationstechnologie oder der Pharmazie, und die indische Forschung, etwa in Raumfahrt oder Biotechnologie, in die internationale Spitzenklasse aufgestiegen ist, hat das allgemein gute Wirtschaftswachstum der vergangenen vierzehn Jahre das Land nicht aus der Gruppe der Entwicklungsländer herausgebracht. Etwa ein Viertel der über eine Milliarde Menschen in Indien lebt unterhalb der Armutsgrenze und muss mit weniger als einem US\$ täglich auskommen. Knapp 80% aller Menschen leben von bis zu zwei US\$ am Tag. Mehr als ein Viertel aller Inder sind Analphabeten. Über zwei Drittel aller Inder leben auf dem Lande, zum Teil unter mittelalterlichen Bedingungen. Das Bevölkerungswachstum sinkt seit Jahren, beträgt aber immer noch 1,7% im Jahr. Die demographische Entwicklung Indiens (im Jahre 2002 war ca. ein Drittel der Bevölkerung unter 15 Jahre alt; nur 5% waren über 65 Jahre alt) wird dazu beitragen, dass die indische Wirtschaft auch in Zukunft weit überdurchschnittlich wächst.

2. Struktur der Wirtschaftⁱⁱ

ⁱ Den Zahlenangaben in diesem Jahreswirtschaftsbericht liegen folgende Umrechnungskurse zugrunde: Ind.Rs./US\$: 45,12 und Ind. Rs./EUR: 58,51.

Motoren des indischen Wachstums sind der industrielle Sektor mit einem Wachstum von 8,1% und der Dienstleistungssektor, welcher in 2004/2005 um 8,9% zulegen. Indiens Wirtschaftsstruktur verzeichnet eine deutliche Verschiebung vom primären auf den sekundären und tertiären Sektor. Die Landwirtschaft trägt nur noch 21% zum BIP bei, die Industrie 26%, der Dienstleistungsbereich dagegen bereits 53%.

BIP: Anteile und Wachstum wesentlicher Sektoren (in Prozent)				
Sektor	Anteil		Wachstum (in %)	
	2003/04	2004/05	2003/04	2004/05
Landwirtschaft	24	21	9,6	1,1
Industrie (einschl. Bergbau/ Fertigerzeugnisse/Strom, Gas u. Wasser)	24,5	26	6,6	8,1
Dienstleistungen (einschl. Handel/Hotels/ Transport, Kommunikation, Finanz-, Versicherungen, Sozial- und Personaldienstleistungen)	51,5	53	9,1	8,9

(Quelle: Economic Survey 2004/05)

Zu den wachstumsstärksten Sparten in Indien zählt derzeit auch die Biotechnologie, die im Jahr 2004/2005 um ca. 40% gewachsen ist und in diesem Jahr erstmals 1 Mrd. US\$ Umsatz erreichen wird. Stetiger Wachstumsmotor ist und bleibt die Software- IT-Servicebranche mit einer Zunahme des Umsatzes in 2004/2005 um 31% auf 28,2 Mrd. US\$. Eine viel versprechende Branche, in der zukünftig mit starkem Wachstum gerechnet werden kann, ist die Nahrungsmittelverarbeitungsindustrie. Ihr Beitrag zum BIP beträgt derzeit 6%, zu den Exporten 13%. Indien ist nach China der zweitgrößte Hersteller von Lebensmitteln, der Anteil am Welthandel ist mit 1,5% allerdings bisher verhältnismäßig gering.

Privatisierungsbemühungen der neuen Regierung seit Sommer 2004 sind bislang kaum zu erkennen. Bislang wurden lediglich ein Teilverkauf von Anteilen am staatlichen Elektronikonzern BHEL und an den Energieunternehmen NTPC, IPCL und ONGC angekündigt. Die erwarteten Einnahmen von 588 Mio. US\$ sollen einem speziellen Fond zugute kommen, der ei-

ⁱⁱ *Verlässliche amtliche Statistiken sind erst ca. 1 Jahr nach Ablauf des jeweiligen Haushaltsjahres zu erhalten. Aktuellere Zahlen beruhen auf groben Schätzungen. Der Bericht enthält in der Regel die Zahlen für 2004/05, teilweise jedoch nur vorläufige Schätzungen. Vorjahreszahlen können sich gegenüber der bisherigen Berichterstattung durch zwischenzeitliche Revision nach endgültiger Auswertung des Datenbestandes geändert haben.*

nerseits unrentablen Staatsunternehmen bei der Restrukturierung helfen soll, andererseits Sozialprojekte finanziert.

3. Wirtschaftsklima

Das indische Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2003/2004 (das Haushaltsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März) um 8,5% gewachsen. Erste Schätzungen für das gerade abgelaufene Haushaltsjahr 2004/2005 gehen von 6,9% Wachstum aus. Ähnliche Zahlen werden für 2005/2006 prognostiziert.

Die Bruttoinvestitionen machten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 26,3% des BIP aus.

Auch zukünftig verspricht Indien einer der interessantesten Wachstumsmärkte Asiens, und damit weltweit, zu sein. Eine im Mai 2005 vorgestellte Studie der Deutschen Bank sieht Indien bis zum Jahr 2020 als weltweit am stärksten wachsende Wirtschaftsnation (noch vor China). Bereits heute belegt es nach Kaufkraftparitäten weltweit den 4. Rang. Besonders begünstigend wirken sich für Indiens Wachstum die demographische Entwicklung aus, steigende Investitionen in Bildung und Infrastruktur und weitere Einbindung in die Weltwirtschaft.

Industriesektoren, die dieses Wachstum überproportional stützen werden sind die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Textilwirtschaft, Automobil- und Teileproduktion und der Pharmabereich.

Hinzu kommt, dass Indien über einen funktionierenden Finanzmarkt verfügt und der Anteil so genannter fauler Kredite mit 2-3% sehr gering ist.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Indien versteht sich selber als Globalisierungsgewinner in vielen Bereichen. Der Außenhandel beläuft sich mittlerweile auf ein Drittel des BIP und ist im vergangenen Haushaltsjahr um 30% gewachsen. In 2004/05 stiegen die Exporte auf gut 80 Mrd. US\$ an und verzeichneten damit einen Rekordzuwachs von 25,3% im Vergleich zum Vorjahr. Noch stärker stiegen allerdings Indiens Importe: um 35,6% auf einen Wert von 106 Mrd. US\$. Ursache dafür ist allerdings nicht nur ein gesteigener Umfang importierter Waren, sondern auch die Preissteigerungen bei Rohöl und Stahl. Das Handelsbilanzdefizit ist demzufolge gestiegen und beträgt nun 26 Mrd. US\$ (14 Mrd. US\$ in 2003/04).

Indiens Anteil am Welthandel ist immer noch gering, aber von 0,7% in 2003/04 auf 0,85% in 2004/05 gestiegen. Ausschlaggebend dafür war vor allem die immer noch stetig wachsende und exportorientierte IT-Branche mit einem Zuwachs von 35% auf insgesamt 18 Mrd. US\$. Die Regierung hat erkannt, welche Chancen die Globalisierung vielen indischen Firmen bietet und die Außenwirtschaftsförderung daher im April 2005 zur „Chefsache“ erklärt: Ein Investitionskomitee unter Vorsitz des Premierministers soll sich verstärkt um die Außenwirtschaft und ausländische Investitionen kümmern. Bis 2009 soll der indische Anteil am Welthandel verdoppelt werden, was durchaus realistisch erscheint.

Das bilaterale Handelsvolumen zwischen Indien und Deutschland (nach USA, UAE, China, Belgien und Großbritannien an 6. Stelle vor Japan) erreichte 2004 seinen bisherigen Höchststand (6,22 Mrd. EUR mit einer Steigerung um 22,5% im Vergleich zu 2003). Die deutschen Exporte nach Indien stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 34,7% auf 3,29 Mrd. EUR und die Einfuhren aus Indien um 11,3% auf 2,93 Mrd. EUR. Somit bestand in 2004 ein Handelsbilanzüberschuss von ca. 360 Mio. EUR zu Gunsten Deutschlands. Das bilaterale Handelsvolumen für 2005 hat wegen des hohen industriellen Wachstums in Indien weiteres Steigerungspotenzial.

Investitionshindernisse sind nach einer Weltbankstudie insbesondere bürokratische Erschwernisse und Korruption, sowie mangelhafte Infrastrukturbedingungen.

Diejenigen ausländischen Firmen aber, die sich im indischen Markt durchsetzen und behaupten können, erreichen zum Teil jährliche Umsatzzuwächse von über 20%, ähnlich verhält es sich beim Gewinn.

Der Stand der von 1991 bis Dezember 2004 kumulierten deutschen Direktinvestitionen (ohne die erheblichen Reinvestitionen und andere zur Zeit nicht erfasste Zuflüsse) liegt bei ca. 1,25 Mrd. USD. Damit belegt Deutschland nach dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden den dritten Platz europäischer Investoren und steht weltweit an 6. Stelle. Die neuen Direktinvestitionen in 2004 aus Deutschland stiegen wieder an und betrugen (nach offiziellen indischen Angaben) 158 Mio. USD (124 Mio. EUR) (im Jahr 2003 noch 79 Mio. USD (67 Mio. EUR)). Diese Zahl, welche auch nur unmittelbare Geldflüsse und keine indirekten Investitionen spiegelt, entspricht allerdings bei weitem nicht dem tatsächlichen Engagement deutscher Firmen, welche insbesondere durch Reinvestitionen ihre Kapazitäten ausbauen. Das

Volumen indischer Investitionen (soweit bekannt) in Deutschland hat in den letzten 3 Jahren zugenommen, ist aber noch recht gering.

5. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung, konjunkturelle Lage

Das Bruttoinlandsprodukt absolut betrug 2004/05 etwa 548,38 Mrd. EUR (629,01 Mrd. USD) bei einem Pro-Kopf-Einkommen von 441 EUR/Jahr (572 USD). Das Haushaltsdefizit im Jahr 2004/05 hat sich geringfügig auf 4,1% des BIP verringert (2003/04 noch 4,5%). Es stellt aber, wie in den Vorjahren, immer noch eine erhebliche Hypothek dar. Rechnet man die Defizite in den Haushalten der Unionsstaaten mit ein, überstieg das Gesamthaushaltsdefizit 2004/05 10% des BIP. Die Inflation, berechnet auf Grundlage der Großhandelspreise, lag 2004/2005 bei 5%, nachdem sie im Spätsommer des vergangenen Jahres zeitweise bei über 8% gelegen hatte.

Jahreswirtschaftsbericht Teil II (gleichzeitig Wirtschaftsteil Politischer Halbjahresbericht)

1. Fiskalpolitik

Um das hohe wirtschaftliche Wachstum nicht zu gefährden, lehnt die indische Regierung einen Sparkurs ab. Das Haushaltsdefizit der Union besteht demzufolge mit 4,1% wie auch in den vergangenen Jahren auf einem relativ hohen Niveau. Besorgniserregend, und insbesondere von Weltbank und IWF kritisiert, ist die finanzielle Lage der Bundesstaaten, welche aus politischen Gründen häufig an hohen Subventionen festhalten, Gratis-Strom an die Landwirtschaft verteilen und Steuern nur schleppend eintreiben. Das kombinierte Union-Bundesstaaten-defizit liegt bei über 10% vom BIP.

Die Währungsreserven Indiens erreichten im Mai 2005 mit ca. 140 Mrd. USD einen historischen Höchststand (1991: ca. 1 Mrd. USD) und decken damit den Importbedarf von etwa 16 Monaten ab. Die indische Auslandsverschuldung lag im Dezember 2004 bei 120,9 Mrd. USD. Damit übersteigen die Währungsreserven die Außenverschuldung Indiens inzwischen recht deutlich. Die Schuldenstruktur ist nach wie vor relativ günstig. Langfristige Verbindlichkeiten

machen 97% aus. Die indische Regierung hat im Jahr 2004/05 ausländische Schulden in Höhe von 45,1 Mio. USD vorzeitig zurückbezahlt.

Bei der Einführung der landesweiten Mehrwertsteuer zum 1. April 2005 hat sich die Regierung an ein jahrzehntelanges Vorhaben herangewagt. Allerdings haben sich 7 Staaten, mehrheitlich von der Opposition BJP regiert und zum Teil in letzter Minute, entschieden, die Vorgaben der Unionsregierung nicht umzusetzen. Das Projekt einer in ganz Indien geltenden Mehrwertsteuer wartet also weiterhin auf Umsetzung, und zwar umso mehr, als auch in den "mehrwertsteuerfreundlichen" Staaten keine Einheitlichkeit im Hinblick auf einzelne Steuersätze bzw. Produktklassifizierungen herrscht. Dies hat zur Folge, dass sich Industrien über Bundesstaatengrenzen hinweg in die Staaten verlagern, in denen die günstigsten Steuersätze herrschen. Erschwerend tritt hinzu, dass in einigen Staaten Mehrwertsteuer und Verkaufssteuer nebeneinander bestehen, obwohl das modernere Mehrwertsteuerregime das vorhandene Sales-Tax-Regime ablösen sollte.

2. Geldpolitik/Währungspolitik

Die Reserve Bank of India ist eine eigenständige Zentralbank und kann dadurch eine unabhängige Geld- und Währungspolitik umsetzen. In 2004/05 wurde der Geldmarkt Indien erneut von großen Kapitalzuflüssen bestimmt. Die Geldmenge (M3) wuchs mit 9,5% allerdings weniger stark als im vergangenen Jahr (16,6% in 2003/04). Die Höhe der Bankdarlehen verzeichneten jedoch brutto einen Zuwachs um 19,9% im Vergleich zu 9,3% in 2003/04.

Die Zinssätze sind durchschnittlich von 5,71% (2003/04) auf 6,11% (2004/05) gestiegen. Die Reserve Bank of India begründet dies hauptsächlich mit Inflationserwartungen.

Seit 1991 hat die indische Regierung die Rupie schrittweise konvertibel gemacht. Ob die Regierung den Schritt zur völlig freien Konvertierbarkeit wagt, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob Indien die selbst gesetzten Grundvoraussetzungen für diesen Schritt schafft, d.h. Konsolidierung des Haushaltes mit Abbau des Defizits und den Aufbau eines modernen Banken- und Finanzwesens. Auch Weltbank und IWF haben Indien darin bestärkt, zunächst diesen Rahmen herzustellen.

Im Haushaltsjahr 2004/05 betrug der durchschnittliche Wechselkurs 45,12 INR/USD. Dies bedeutet eine Abwertung des Dollars gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt um 1,8% (2003/04: 45,95 INR/USD). Zum Euro betrug der durchschnittliche Wechselkurs 58,51

INR/EUR. Dies bedeutet eine Aufwertung des Euro um 8,4% zum Vorjahr (2003/04: 53,99 INR/EUR).

3. Strukturpolitik

Nach Einschätzungen internationaler Unternehmensberater ist Indien ein Standort mit besonders gutem Zukunftspotenzial für ausländische Direktinvestitionen. Die Regierung öffnet immer mehr Sektoren für Beteiligungen. In den allermeisten Fällen reicht eine bloße Anzeige bei der indischen Zentralbank („automatic route“), teilweise ist eine Genehmigung staatlicher Stellen erforderlich. Eine genaue Auflistung zum aktuellen Stand ist im Internet abrufbar unter: www.dipp.nic.in

Von Investoren werden nach einer Studie der Weltbank in erster Linie bürokratische Hindernisse und Korruption, danach Mängel der Infrastruktur angegeben, wenn es um Investitionshindernisse geht. Wichtige Modernisierungsprojekte betreffen die Flughäfen und Seehäfen. Eine seit Jahren beabsichtigte Teilprivatisierung der Flughäfen Delhi und Mumbai ist nunmehr im Sommer 2005 geplant.

Im Energiebereich gibt es nach wie vor eine starke Unterversorgung, was Kraftwerksprojekte (auch Wasserkraft) als interessante Investitionsmöglichkeiten erscheinen lässt.

Gesetzesvorhaben zur Reform des unübersichtlichen Arbeitsrechts, zum Wettbewerbsrecht, zur Beschleunigung gerichtlicher Verfahren, die alle Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Indien haben und seit Jahren in Vorbereitung sind, warten nach wie vor auf ihre Umsetzung.

Die Privatisierung staatlicher Unternehmen hat unter der neuen Mitte-Links-Regierung bislang keine Fortschritte gemacht.

4. Außenwirtschaftspolitik

Zum 1. September 2004 stellte die indische Regierung erstmals ein außenwirtschaftspolitisches Konzept vor, das den Außenhandel stärken und bis 2009 eine Verdoppelung auf 1,5% vom Welthandel herbeiführen soll. Begleitende Gesetzesvorhaben und Zollsenkungen unterstützen diese Planung. So schafft beispielsweise ein neues Gesetz zur Entwicklung von Sonderwirtschaftszonen vom Mai 2005 steuerliche Anreize für exportorientierte Industrien und sorgt für Import-Export-Erleichterungen.

Gleichzeitig nimmt die Integration Indiens in die Weltwirtschaft auch durch politische Maßnahmen zu. Indien ist seit Januar 2005 Vollmitglied der WTO und bemüht sich um Schaffung

der entsprechenden Rahmenvorgaben. Durch das neu geschaffene Patentgesetz, welches nunmehr auch Produktpatente umfasst, wurde ein wichtiger Schritt in Richtung WTO-Kompatibilität unternommen. Im Agrar- und Dienstleistungsbereich (IT-Outsourcing) versucht Indien als starker Verhandlungspartner die WTO zu Zugeständnissen zu bewegen. Zusätzlich unternimmt das Land Anstrengungen zur weiteren wirtschaftlichen Integration in Asien. Es gehört der South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) an, ein multilaterales Freihandelsabkommen (SAFTA) ist auf dem Gipfel in Islamabad im Januar 2004 unterschrieben worden und soll 2006 wirksam werden. Im Februar 2004 wurde auch ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bangladesh, Bhutan, Indien, Myanmar, Nepal, Sri Lanka und Thailand (BIMST-EC) abgeschlossen - eine Brücke zwischen SAARC und ASEAN. Außerdem sind zwischen Indien und allen SAARC-Mitgliedern bilaterale Verträge zu Handelserleichterungen in Kraft. Mit Sri Lanka besteht ein Freihandelsabkommen, mit Thailand wurde im Oktober 2003 ein Rahmenabkommen unterzeichnet, welches eine Freihandelszone für Waren ab dem Jahr 2010 schaffen soll, mit Singapur befindet man sich kurz vor dem Vertragsabschluss. Zu weiteren Abkommen mit China, Iran und Mauritius werden zur Zeit Überlegungen angestellt. Indien strebt eine Mitgliedschaft bei der Association of South East Asian Nations (ASEAN) an. Ein Rahmenabkommen wurde im Oktober 2003 gezeichnet, um in den nächsten 10 Jahren eine Freihandelszone aufzubauen. (Abschaffung von Handelsbeschränkungen bis Oktober 2007 und Umsetzung des Abkommens bis 2011.) Im Januar 2004 unterzeichnete Indien auch ein Handelsabkommen mit Meistbegünstigungsklausel mit den MERCOSUR-Staaten, welches später zu einem Freihandelsabkommen führen soll. Ein entsprechendes Abkommen mit Afghanistan folgte Anfang 2005.

Im März 2004 hat Indien mit 8 westafrikanischen Ländern (West Afrika-TEAM 9) ein MoU zur Wirtschafts-, Handels- und technischen Zusammenarbeit abgeschlossen. Auch wurde mit dem Gulf Cooperative Council im August 2004 ein Abkommen zur Zusammenarbeit in Wirtschaftsfragen und zur Liberalisierung der Handelsbeziehungen gezeichnet. Mit der South African Customs Union (SACU) werden die Verhandlungen wohl noch ca. 2 Jahre benötigen. Schließlich hat Indien im Frühjahr 2005 eine strategische Partnerschaft mit Brasilien und Südafrika abgeschlossen.

Insbesondere zur Sicherung von Rohstoff- und Energiequellen verfolgt Indien seit einigen Jahren eine sehr aktive Handels- und Investitionspolitik.

5. Reformprogramme

Die seit 1991 begonnenen Wirtschaftsreformen der indischen Regierung werden auch unter der Mitte-Links-Koalition, die seit Mai 2004 im Amt ist, fortgeführt – wenngleich behutsamer. Wenig Reformeifer ist im Privatisierungsbereich festzustellen. Allerdings nimmt die Offenheit für ausländische Direktinvestitionen zu. Der Reformprozess soll ein „menschliches Antlitz“, so die Regierungskoalition, erhalten, d.h. Schwerpunkte sind soziale Sicherung, das Gesundheitswesen, der ländliche Raum und Infrastruktur.

6. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Indien gilt im internationalen Bereich nach wie vor als eines der wachstumsstärksten Länder der Erde. Nach seriösen Vorhersagen wird es diese Position nicht nur ausbauen, sondern bis 2020 an die Weltspitze treten. Die Diskrepanz zwischen der rückständigen ländlichen Entwicklung, sich rasant vergrößernden Städten und hochmodernen Wirtschaftsgebieten wird hierdurch allerdings nicht aufgehoben. Die indische Mittelschicht wächst weiter, sie beträgt nach indischem Verständnis bereits 300 Mio. Menschen, nach westlichem Standard allerdings max. 40 Mio. Menschen.

Indien hat das Potenzial, sich in den nächsten Jahren als eines der wirtschaftlichen Zentren Asiens herauszukristallisieren. Es ist für ausländische Investoren ein interessanter Standort. Der bilaterale Handelsaustausch mit Deutschland (zur Zeit etwas über 6 Mrd. EUR) wächst stetig, ermöglicht jedoch beiden Seiten noch zusätzliches Engagement.